

Sound Mirrors, 2024

Two parabolic reflectors and sound
Polished and coated aluminum, loudspeakers
90 cm diameter each

DE Kurze, mit meiner eigenen Stimme erzeugte Klangimpulse durchqueren den Raum. Töne prallen aufeinander, manchmal harmonisch, manchmal dissonant, sie rufen durch den Raum, vermessen und definieren die Architektur. Die Klänge werden von einem Paar sich gegenüberstehender Parabolspiegel erzeugt. Ihre Oberflächen sind auf Hochglanz poliert, um einen Raum für Reflexion und Projektion zu schaffen.

Ein Parabolspiegel ist eine Vorrichtung, mit der ein breites Spektrum an Geräuschen eingefangen und auf einen einzigen Punkt fokussiert werden kann. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde diese Technik in Denge und Hythe an der englischen Küste von Kent entwickelt, um Abhörstationen zu bauen, mit denen die Richtung herannahender feindlicher Flugzeuge bestimmt werden konnte. Ein Spiegelreflektor kann auch verwendet werden, um eine Lichtquelle in parallelen Strahlen zu reflektieren, die weit in die Ferne leuchten können. Während des Zweiten Weltkriegs wurden diese konkaven Spiegel zu integralen Bestandteilen von Suchscheinwerfern, die den Nachthimmel nach ähnlichen Flugzeugen absuchten.

EN Short bursts of sound produced with my own voice traverse the space. The tones of sound collide, sometimes harmonious, sometimes dissonant, calling across the space, measuring and defining the architecture. The sounds are produced by a pair of parabolic reflectors facing each other. The surfaces are polished to a mirror finish creating a space for reflection and projection.

A parabolic reflector is a device that can be used to capture a wide range of sounds and focus those sounds on a single point. After the First World War the technology was developed in Denge and at Hythe on the Kent coast of Britain to create listening devices designed to detect incoming enemy aircraft. A mirrored reflector can also be used to reflect a light source in parallel beams that can travel long distances. During the Second World War these concave mirrors became integral components of searchlights, scanning the night sky for similar aircraft.

Returning, 2004

16mm film installation

12 min, looped

DE Der Film „Returning“ wurde an einem Sonntagnachmittag im Januar im Berliner Tiergarten in einer einzigen Einstellung gedreht. Er zeigt das Denkmal, das den Todesort des prominenten Sozialisten Karl Liebknecht markiert, der am 15. Januar 1919, am selben Tag wie Rosa Luxemburg, ermordet wurde. Die Kamera nimmt die vorbeiziehenden Menschen auf, Radfahrer, Hunde, spielende Kinder und Jogger. Einige bleiben stehen, um die Inschrift zu lesen und scheinen in diesen wenigen Augenblicken darüber nachzudenken, was in jener Nacht geschehen ist. Die Kamera beobachtet, bleibt aber auf Distanz, wie ein Mörder, der an den Ort des Verbrechens zurückkehrt.

EN The film *Returning* is shot in a single take, on a Sunday afternoon in January in the Tiergarten in the center of Berlin. It records a monument that marks the place of the death of the socialist leader Karl Liebknecht who was murdered on the same day as Rosa Luxemburg on January 15, 1919. The camera records the flow of people who pass by, cyclists, dogs, kids playing, and joggers. Some interrupt their journey to read what's inscribed and for those few moments appear to contemplate what happened that night. The camera observes but keeps its distance, like a murderer returning to the scene of a crime.

Separated Strings, 2012

Photographic diptych
135 cm x 200 cm each

DE Das Diptychon „Separated Strings“ (2012) entstand in den 1990er Jahren auf einer Fahrt zwischen Dundee und meinem Zuhause in Glasgow. Die Fotos zeigen Strommasten und Kabel, die aus einem fahrenden Auto aufgenommen wurden. Die Unschärfe des Bildes und der dunkle, wolkenverhangene Himmel schaffen eine Atmosphäre, die Bewegung, Trennung und Verschiebung suggeriert. Die Kabel der Strommasten sind fast miteinander verbunden, aber sie wirken etwas aus dem Takt und querfeldein, so dass sich ein Vergleich mit den getrennten Streichinstrumenten aufdrängt, die hier zu hören sind.

EN The diptych *Separated Strings* (2012) was taken in the 1990's while traveling between Dundee and my home in Glasgow. The photographs capture electricity pylons and cables from a passing car. The blurring of the image and the dark cloudy skies create an atmosphere that suggests movement, separation, and displacement. The cables of the electricity pylons almost connect but they are slightly out of sync and could be seen to refer to the separated string instruments playing nearby.

The Dead, I-XV, 2000/2021

Series of 15 black and white photographs
22,5 cm x 28,5 cm each'

DE Diese Serie entstand im Jahr 2000, als ich lernte, das Lied „The Lass of Aughrim“ für meine 35-mm-Filminstallation „The Dead“ (2000) zu singen. Ich singe das Lied immer und immer wieder und lasse dazwischen Lücken und Pausen entstehen. In den Bildern ist zu sehen, dass ich singe, mich ausruhe und dann wieder singe. Ich habe mich erst viel später entschieden, Abzüge von den Fotos zu machen, weil sie eine private Aufführung suggerieren und einen Prozess zeigen, den man normalerweise nicht sieht.

EN This series was taken in 2000 when I was learning to sing the song *The Lass of Aughrim* for my 35mm film installation *The Dead* (2000). I sing the song over and over again, leaving gaps and pauses between each rendition; this is visible in the images where I am singing and then resting and then singing again. I decided to print the photographs much later because they suggest a performance that is private and show a process that is not usually seen.

Sokol Terezín, 2023

Two screen film installation with sound
14:35 min

DE 1941 wurde der tschechische Komponist Pavel Haas (1899 Brünn–1944 Auschwitz) nach Theresienstadt deportiert. Dort komponierte er die „Studie für Streichorchester“, die für den Propagandafilm „Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet“ (1944) aufgeführt wurde. Der Film sollte zeigen, wie wohlwollend die europäischen Juden im Ghetto behandelt wurden. Im Film wird Haas’ „Studie für Streichorchester“ vom Theresienstädter Orchester in einem vergleichsweise großen Konzertsaal aufgeführt. Nach den Dreharbeiten zum Film wurden Haas und die meisten der Darsteller nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Diese Geschichte war meine Inspiration für „Study for Strings“ (2012), dessen Cello- und Bratschenparts ich getrennt aufnahm und während der dOCUMENTA (13) an verschiedenen Stellen verteilt über den Gleisen des Kasseler Hauptbahnhofs erklingen ließ.

Im Jahr 2020 besuchte ich dann das ehemalige Ghetto, um zu sehen, ob ich den Ort ausfindig machen konnte, an dem das Konzert ursprünglich aufgeführt worden war. Mit Hilfe der örtlichen Fremdenführer und nach einigen Recherchen gelang es mir, den Raum zu finden. Er wird heute vom Sportverein Sokol Terezín genutzt. Der Ort hatte eine ungeheure Ausstrahlung auf mich und war für mich sehr bewegend. Und ich wusste, dass die Zeit gekommen war, mein Projekt „Study for Strings“ wieder aufzugreifen. Ich installierte meine Version von „Study for Strings“ im gesamten Gebäude und filmte die Ergebnisse. Eine Kamera folgt den Aufnahmen des Cellos, die andere dem der Bratsche. Die Kameras bewegen sich durch das Gebäude, durch den Konzertsaal und andere Räume und tauchen schließlich in den Keller hinab, der dunkel ist und eine unglaubliche Resonanz hat. Mit der Neuinszenierung meiner Version an diesem Ort, an dem das Original 1944 aufgeführt und gefilmt wurde, möchte ich den tatsächlichen Ort in seinem heutigen Zustand dokumentieren und die Erfahrung von Entfernung, Trennung, Abwesenheit und Verlust in der Gegenwart festhalten.

EN In 1941 the Czech composer Pavel Haas (1899 Brno – 1944 Auschwitz) was deported to Terezín/ Theresienstadt. While he was there, he composed *Study for String Orchestra*, which was performed for the propaganda film *Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet* (1944). The film was meant to show the benevolent treatment the European Jews were afforded at the ghetto. In the film Haas’s *Study for String Orchestra* is performed in a comparatively large concert hall by the Terezín String Orchestra. After the shooting of the film, Haas and most of the cast were deported to Auschwitz where they were killed. This story was my inspiration for the work *Study for Strings* (2012) where I recorded the cello and viola parts of the composition and had the recordings scattered across the tracks of Kassel Hauptbahnhof during dOCUMENTA (13).

In 2020 I visited the former ghetto to see if I could locate the site where the concert was originally performed. With help from local tour guides and some location research I managed to find the room, which is currently being used by the sports society Sokol Terezín. It was such an incredibly resonant and emotionally powerful location that I immediately knew it was time to revisit my project *Study for Strings*. I re-installed my version of *Study for Strings* throughout the entire building and filmed the results. One camera follows the cello recordings while the other follows the viola. The cameras move through the building, through the concert venue and other rooms and eventually settle in the basement, which is dark and incredibly resonant. By restaging my version in the location where the original was performed and filmed in 1944, I aim to document the actual location in its present condition and to record the experience of distance and separation, absence and loss, in the present.

Study for Strings (violin), 2018

12 channel sound installation

13:05 min

DE In diesem Werk habe ich die Violinstimme der Komposition „Studie für Streichorchester“ von Pavel Haas isoliert, die für den Propagandafilm „Theresienstadt“ (1944) aufgenommen wurde. Ich habe einen Geiger aufgenommen, wie er jeden Ton der chromatischen Tonleiter separat spielte. Das Isolieren der einzelnen Teile und die getrennte Aufnahme aller zwölf Töne der chromatischen Tonleiter gibt mir eine Methode in die Hand, die Komposition zu dekonstruieren. Mit den einzelnen Klängen, die im Raum verteilt aus Lautsprechern ertönen, nehmen Themen wie Trennung, Verdrängung und Abwesenheit physische Form an. Die Stille zwischen den einzelnen Klängen ruft ein Gefühl der Vorahnung hervor und erinnert an die persönlichen Schicksale der Musiker, die diese Komposition für den Film aufführen mussten und von denen nur wenige überlebten. Inspiriert durch die zwei Ebenen des Ausstellungsraums habe ich das Geigenstück auf der oberen Ebene installiert. Diese Klänge verschmelzen und vermischen sich mit dem Soundtrack der Filminstallation im Untergeschoss.

EN In this work I have isolated the violin part of the composition *Study for String Orchestra* by Pavel Haas, which was performed for the propaganda film *Theresienstadt* (1944). I have recorded a violinist playing each tone on the chromatic scale separately. Isolating each of the parts and having each of the twelve tones on the chromatic scale recorded separately is my way of deconstructing the composition. The individual sounds, dispersed through the speakers located around the room, materialize themes of separation, displacement and absence. The silences between the individual sounds evoke a sense of foreboding and echo the personal fates of the musicians who had to perform this composition for the film, only a few of whom survived. Inspired by the two levels of fjk3 space, I have installed the violin piece on the upper level of the space. These sounds merge and intermingle with the soundtrack of the film installation in the lower space.

Broken Ensemble ,2021

Three organ pipes with sound
140 cm x 160 cm x 50 cm

DE Für „Broken Ensemble“ habe ich drei Orgelpfeifen übereinandergelegt. Ich habe ihnen mit meinem Atem Klänge entlockt und diese aufgenommen. Der Klang jeder Orgelpfeife ist nun über einen Lautsprecher in ihrem Inneren zu hören. Der Klang ist ein menschliches Geräusch, das an den Rhythmus des Atems erinnert und in seiner Gesamtwirkung das Thema Sterblichkeit mitschwingen lässt. Diese Arbeit, die ich mit meinem eigenen Atem gemacht habe, wird mit Fotografien aus der Serie „Vernebelt“ verschränkt.

EN In *Broken Ensemble* a set of organ pipes lay on top of each other. I have taken each pipe and recorded myself blowing through it. The sound of each pipe is then relayed through a speaker placed inside the pipe. The sound is a human sound, evoking the rhythm of breath and the combined effect alludes to mortality. This work made with my own breath is paired with photographs from the *Vernebelt* series.

Vernebelt, 2016

Color photographs on Aludibond behind glass
50 cm x 33,5 cm each

DE In dieser Serie habe ich den Hauch meines Atems auf einer Glasscheibe festgehalten. Der Titel ist dem Dokumentarfilm „Nacht und Nebel“ von Alain Resnais aus dem Jahr 1955 entnommen, der wiederum eine Anspielung auf Adolf Hitlers Nacht-und-Nebel-Erlass ist. Das spurlose Verschwinden von politischen Gegnern wurde eingeführt, um deren Familien über das Schicksal ihrer Angehörigen im Dunklen zu lassen. Die Bezeichnung für die Verschwundenen lautete „vernebelt“. Die Bilder suggerieren menschliche Anwesenheit und deren Abwesenheit. Es ist ein sehr intimer Akt: Jemand war da, hat einen Abdruck auf dem Glas hinterlassen, und kurz darauf ist dieser verschwunden. Diese Fotografien haben etwas sehr Flüchtiges und Gespenstisches an sich, das für mein Empfinden die Themen Abwesenheit und Verlust versinnbildlicht.

EN In this series I have captured the residue of my breath against a pane of glass. The title is taken from Alain Resnais' 1955 documentary film *Night and Fog*, which in turn is a reference to the “*Nacht und Nebel*” decree issued by Adolf Hitler. The vanishing of political activists without trace was developed so that the families would not know their fate. The term used for those who vanished was “*vernebelt*,” or “transformed into mist.” The images suggest human presence and its absence. It's a very intimate act, someone was there, and they left an imprint on the glass and moments later it's gone. There's something quite fleeting and spectral about these prints that I think encapsulates themes of absence and loss.

Sokol Terezín I-XII, 2023

Series of 12 color photographs
40 cm x 50 cm each

DE Während der Vorbereitung auf die Dreharbeiten im Sportverein Sokol Terezín bin ich oft nach Terezín (Theresienstadt) gefahren. Die Stadt gehört heute zu Tschechien, doch die Festung Theresienstadt wurde ursprünglich als militärischer Außenposten der österreichisch-ungarischen Monarchie gebaut und nach Kaiserin Maria Theresia benannt. Dies erinnert uns daran, dass die Geschichte von Theresienstadt nicht nur ein Teil der deutschen und tschechischen, sondern in erster Linie ein Teil der österreichischen Geschichte ist.

Während meines Aufenthalts arbeitete ich mit einem Fotografen zusammen, um verschiedene Orte innerhalb und außerhalb des Gebäudes zu fotografieren, die ich dem Kameramann für die Visualisierung des Films zur Verfügung stellen wollte. Die Fotografien sind in den Räumen des fjk3 so angeordnet, dass sie die verschiedenen Atmosphären des Raums widerspiegeln. Die hellen Außenaufnahmen befinden sich in den lichtdurchfluteten Räumen im Obergeschoss, und wenn man die Treppe hinabsteigt und sich die Atmosphäre ändert, sieht man in den unteren Etagen des Raums die dunkleren Aufnahmen aus dem Keller von Sokol Terezín.

EN I made numerous visits to Terezín in preparation for the film shoot at Sokol Terezín. The town of Terezín is now part of the Czech Republic, but Terezín Fortress was originally built as a military outpost of the Austro-Hungarian monarchy and named after Empress Maria Theresa. This reminds us that the history of Terezín is not only a part of German and Czech history, but first and foremost a part of Austrian history.

While I was there, I worked with a photographer to capture different locations both inside and outside the building that I would share with the cinematographer to help visualize the film. The photographs are arranged throughout the fjk3 space in a manner that reflects the different atmospheres of the space. The bright exterior locations are arranged in the light filled rooms upstairs and as you descend the staircase and the atmosphere changes the darker photographs from the cellar of Sokol Terezín are arranged in the lower levels of the space.